

Newsletter Mai 2018 (Ausgabe 26) PRO RETINA Deutschland ev. V., Regionalgruppe Hannover

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Veranstaltungshinweise/Termine	3
Montag, 30.04.18, ab 20 Uhr, Hannover-Kirchrode, BVN „Tanz in den Mai“	3
Donnerstag, 03.05.18, 18 – 20 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis in der BVN- Geschäftsstelle, Kühnstraße 18	3
Samstag, 05.05.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4	3
Mittwoch, 09.05.18, ab 19 Uhr, Hannover-Kirchrode, Jacobi-Kirche, BVN-Klassik ...	4
Freitag, 25.05.18, ab 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche, Dörriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski	4
Samstag, 26.05.18, 10 – 16 Uhr, Hannover, Selbsthilfetag am Kröpcke	4
Samstag, 02.06.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4	4
Samstag, 02.06.18, 9:35 – 18:25 Uhr, Grafhorn, Fahrt zum Naturfreundehaus Grafhorn mit Workshop, Wald- und Gehölzerkundung und Besuch der Umweltdetektivstation mit der Dipl.-Biologin Sieglinde Fink.....	4
Dienstag, 05.06.18, 15:15 Uhr, Hannover, sehbehindertengerechte Führung durch den Großen Garten in Herrenhausen am Sehbehindertentag	5
Donnerstag, 07.06.18, 18 – 20 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis in der BVN- Geschäftsstelle, Kühnstraße 18	5
Samstag, 09.06.18, 9:55 – 17:50 Uhr, Herford, Fahrt nach Herford und sehbehindertengerechte Stadtführung	5
Sonntag, 24.06.18, ab 15:30 Uhr, Hannover, BVN-Sinnesgarten, Kühnstraße 18, BVN-Klassik Open Air.....	6
Freitag, 29.06.18, ab 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Peri-Kirche, Dörriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski	6
Samstag, 07.07.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4	6
Sonntag, 26.08.18, ab 14 Uhr, Hannover, BVN-Sinnesgarten, Whitestock-Festival .	6
Samstag, 06.10.18, 11 – 17 Uhr, Hannover, Wanderung und Beerensuche am Kronsberg mit Dipl. Biologin Sieglinde Fink.....	7

Bericht über die Führung „Wege zum Smartphone“ im Historischen Museum am 17.03.18	7
Bericht über das Regionalgruppentreffen am 14.04.18 in Hannover	9
Vorgestellt: Das Dunkelrestaurant „Dinner in the Dark“	12
Neue Teilhabeberatungsstelle auch für Menschen mit Seheinschränkungen in Hannover	14
Geplante Verbesserungen/Förderungen für Menschen mit Behinderungen durch die neue Bundesregierung	15
Infos und Rat bei Diabetes und Sehverlust	16
Impressum	17

Vorwort

von Christian Schulte

Liebe Leserinnen und Leser!

Jetzt ist es schon wieder drei Monate her, dass der letzte Newsletter erschienen ist. Ich hoffe, dass Ihr alle gut in den Frühling gekommen seid. Die Temperaturen waren teilweise schon hochsommerlich.

In den nächsten Monaten stehen einige interessante Veranstaltungen für Menschen mit Seheinschränkungen auf dem Programm. Am 9. Juni fahre ich mit meiner Gruppe nach Herford, wo wir eine sehbehindertengerechte Stadtführung machen. Auch mit der Diplom-Biologin Sieglinde Fink gibt es wieder zwei Natur-Erlebnistouren, bei denen viele andere Sinne getestet werden, sodass sie auch für Blinde und hochgradig Sehbehinderte erlebbar sind. Zudem steht schon fest, wer beim diesjährigen Whitestock-Festival in Hannover-Kirchrode auftritt.

Neben ausführlichen Berichten über die Führung „Wege zum Smartphone“ im Historischen Museum“ und dem Regionalgruppentreffen, bei dem viele neue Sehhilfen vorgestellt wurden, gibt es in dieser Ausgabe auch einen Artikel über das Mindener Dunkelrestaurant „Dinner in the Dark“. Als Sehbehinderter habe ich hier viele interessante Erfahrungen gemacht, indem ich Gerichte im Dunkeln serviert und gegessen, sowie einige Interviews mit Gästen geführt habe.

In weiteren Artikeln weise ich auf die neue Teilhabeberatungsstelle in Hannover hin, in der auch Menschen mit Seheinschränkungen über entsprechende Hilfen und Leistungen unentgeltlich informiert werden. Zudem berichte ich in einem Artikel darüber, was die neue Bundesregierung in Punkto „Inklusion und Förderung von

behinderten Menschen“ am Arbeitsmarkt und der Rehabilitation, sowie der Erwerbsminderungsrente und Barrierefreiheit plant. Vieles davon ist leider noch wenig konkret.

Abschließend weise ich noch auf eine Internet-Seite hin, auf der man viel zum Thema „Diabetes und Netzhauterkrankungen“ findet. Diese Erkrankung kann unbehandelt irgendwann zur Netzhautablösung führen. Ganz am Ende findet Ihr noch die Kontaktdaten von den Ansprechpartner/innen der Regionalgruppe, darunter auch die der diagnosespezifischen Beraterinnen. Ich hoffe, dass auch in diesem Newsletter wieder etwas Interessantes für jede/n von Euch zu finden ist und wünsche viel Spaß beim Lesen bzw. Hören!

Christian Schulte

Ersteller und Herausgeber des Newsletters

Veranstaltungshinweise/Termine

Montag, 30.04.18, ab 20 Uhr, Hannover-Kirchrode, BVN „Tanz in den Mai“

Auch in diesem Jahr gibt es beim Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen (BVN) in der Kühnstraße 18 a (Kulturtreff) den traditionellen „Tanz in den Mai“. Für Stimmung sorgt die Rockband „shape“. Sie spielen und singen sowohl eigene Songs, aber auch abgewandelte Cover von Titeln, die man aus dem Radio kennt, als auch von Rock- und Pop-Klassikern. Die Band verfügt über schon langjährige Bühnenerfahrung. In den Pausen legt ihr DJ vielfältige Musik auf. Auch für Speis und Trank ist gesorgt. Der Einlass ist bereits um 19 Uhr. Die Karten kosten 10 Euro.

Donnerstag, 03.05.18, 18 – 20 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis in der BVN-Geschäftsstelle, Kühnstraße 18

Diesmal geht es im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in Hannover-Kirchrode um Computergrundlagen für Einsteiger/innen, also die Bedienung der Tastatur, Desktop, das Zusammenwirken von Sprachausgabe und Braillezeile bis zum ersten selbst geschriebenen Text. Anmeldungen hierfür nimmt Michael Kuhlmann bis zum 01.05.18 entgegen unter der Mail-Adresse hallo-michael@gmx.de und telefonisch unter (05 111) 13 35 51 13.

Samstag, 05.05.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit einer Netzhauterkrankung. Weitere Infos dazu bei Sabine Schulz unter (05 11) 70 03 15 70

Mittwoch, 09.05.18, ab 19 Uhr, Hannover-Kirchrode, Jacobi-Kirche, BVN-Klassik

Mit dem Kammerorchester der NDR-Radiophilharmonie, Oktoplus, gibt es eine musikalische Reise von Italien, über Russland, Frankreich bis nach Spanien. Nähere Infos zu dieser Veranstaltung kann man beim BVN-Kulturbeauftragten Werner Schlager erfragen. Telefon: 01 51-15 54 93 61

Freitag, 25.05.18, ab 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche, Döriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski

Diesmal sind voraussichtlich zwei Jugendliche von „Jugend musiziert“ die Gesprächspartner dieser Gesprächsreihe für blinde und sehbehinderte Menschen. Nähere Infos dazu gibt es bei Pastor Andreas Chrzanowski. Telefonisch erreicht man ihn unter der Nummer (05 11) 89 69 99 03 oder per Mail unter pastor@blindenseelsorge.org

Samstag, 26.05.18, 10 – 16 Uhr, Hannover, Selbsthilfetag am Kröpcke

Zum 22. Mal präsentieren sich Selbsthilfegruppen rund um den Kröpcke bis zum Platz der Weltausstellung und bis zum Schillerdenkmal – dem größten Selbsthilfetag in Deutschland. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr. Bis 16 Uhr beleben Gruppen aus den verschiedenen Themenbereichen, wie Behinderungen (auch die PRO RETINA und der BVN sind vertreten), chronische Erkrankungen, Sucht, psychische Erkrankungen und Soziales die Innenstadt. Sie stellen die fast 60 Selbsthilfegruppen in der Region Hannover der breiten Öffentlichkeit vor. Interessierte Bürger/innen haben die Möglichkeit, die positiven Erfahrungen aus der Selbsthilfe hautnah zu erleben. Ein breites Bühnenprogramm rundet die Veranstaltung ab.

Samstag, 02.06.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Interessanter Erfahrungsaustausch mit Menschen mit einer Netzhauterkrankung. Nähere Infos dazu bei Sabine Schulz unter (05 11) 70 03 15 70

Samstag, 02.06.18, 9:35 – 18:25 Uhr, Graphorn, Fahrt zum Naturfreundehaus Graphorn mit Workshop, Wald- und Gehölzerkundung und Besuch der Umweltdetektivstation mit der Dipl.-Biologin Sieglinde Fink

Mit der Diplom-Biologin Sieglinde Fink treffen wir uns um 9:35 Uhr am Ernst-August-Denkmal vor dem Hauptbahnhof Hannover. Zunächst fahren wir mit dem Zug bis Immensen-Arpke bei Lehrte. Von dort werden wir mit Autos zum Naturfreundehaus Graphorn gefahren. Hier nehmen wir an dem Workshop „Säen, ernten, malen, backen“ teil. Zu Beginn gibt es eine kleine Museumsführung. Wir ackern mit einfachen Geräten, erleben die Getreideverarbeitung und bekommen den Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit geschildert. Ab 13:15 Uhr essen wir dann im hauseigenen Bistro Mittag. Nachdem wir uns gestärkt haben gehen wir in den nahen Wald zur sehbehindertengerechten Wald- und Gehölzerkundung. Hier

kommen der Hör- Tast- und Geruchssinn zum Tragen, indem wir z. B. Baumstämme ertasten. Sieglinde erklärt uns zudem, wie die einzelnen Gehölze von unseren Vorfahren genutzt wurden. Zum Abschluss besuchen wir noch im Gebäude die Naturdetektivstation und können den Ausflug bei Kaffee und Kuchen im Bistro ausklingen lassen. Danach werden wir wieder mit Autos zum Bahnhof gebracht und fahren anschließend mit dem Regionalzug zurück nach Hannover. Gegen 18:25 Uhr treffen wir hier ein. Die Teilnehmezahl ist auf 15 Personen begrenzt. Begleitpersonen können bei Bedarf gestellt werden. Es fallen nur Kosten für Essen und Getränke an. Finanziert und veranstaltet wird diese Unternehmung von der Gartenregion Hannover. Blindenhunde können mitgebracht werden. Anmeldungen nimmt Christian Schulte unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder telefonisch unter der Nummer (0 57 51) 7 63 04 bis zum 28.05.18 entgegen.

Dienstag, 05.06.18, 15:15 Uhr, Hannover, sehbehindertengerechte Führung durch den Großen Garten in Herrenhausen am Sehbehindertentag

Diese Aktion zum diesjährigen Sehbehindertentag findet in Kooperation mit dem Blindenverband (BVN) statt. Der Treffpunkt ist um 15:15 Uhr an der Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“. Die Führung durch den Großen Garten für Menschen mit Seheinschränkungen führt Martin Rembeck durch. Anmelden kann man sich dafür bis zum 01.06.18 entweder bei Jessica Meyer vom BVN unter der Nummer (05 11) 51 41-2 19 oder bei Manfred Bressel unter der Nummer (05 11) 85 17 49 bzw. per Mail an: manfred.bressel@web.de

Donnerstag, 07.06.18, 18 – 20 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis in der BVN-Geschäftsstelle, Kühnstraße 18

Im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in Kirchrode geht es dieses Mal um das iPhone. Michael Kuhlmann informiert über zugängliche Navigationsprogramme auf dem Gerät und zwar in Theorie und Praxis. Das heißt, dass der anschließende Navigationstest in einem Biergarten stattfindet. Anmeldungen nimmt er bis zum 05.07.18 entgegen: E-Mail: hallo-michael@gmx.de, Telefon: (05 11) 3 35 51 13

Samstag, 09.06.18, 9:55 – 17:50 Uhr, Herford, Fahrt nach Herford und sehbehindertengerechte Stadtführung

An diesem Samstag trifft sich die junge und junggebliebene Sehbehindertengruppe um 9:55 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal. Mit dem Regionalzug fahren wir dann in die ostwestfälische Stadt Herford, wo uns das Ehepaar Vorndamm, das dort wohnt, zum Mittagessen zu einem Restaurant führt. Hier gibt es die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Betroffenen. Um 13:30 Uhr holt uns dort die Stadtführerin zu einer 90-minütigen sehbehindertengerechten historischen Stadtführung ab. Je nach Gruppengröße kostet sie wohl knapp 2,50 Euro. Anschließend gehen wir zurück zum Bahnhof und trinken in der dortigen Bäckerei noch einen Kaffee und essen vielleicht ein Stück Kuchen, bevor es mit dem Regionalzug nach Hannover zurückgeht. Dort treffen wir um 17:50 Uhr ein. Anmeldungen nimmt Christian Schulte bis zum 05.06.18 unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder telefonisch unter (0 57 51) 7 63 04 entgegen.

Sonntag, 24.06.18, ab 15:30 Uhr, Hannover, BVN-Sinnesgarten, Kühnstraße 18, BVN-Klassik Open Air

Bei diesem Konzert hört man den Hornisten Felix Klieser, der vom Symphonieorchester der Medizinischen Hochschule (MHH) begleitet wird. Der Musiker spielt das Horn mit den Füßen, da er von Geburt an keine Arme hat. Er stand schon mit dem britischen Sänger Sting mit der Bühne. Bei diesem Konzert spielt er das zweite Hornkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart und die sechste Symphonie von Ludwig van Beethoven. Weitere Infos dazu gibt es beim BVN-Kulturbeauftragten Werner Schlager (Kontakt siehe Termin 09.05.18). Dieser will anregen, dass das Buch von Felix Klieser „Fußnoten“ zum Klassik-Konzert als Hörbuch erscheint.

Freitag, 29.06.18, ab 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Perikirche, Döriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski

Zu Gast in dieser Gesprächsreihe ist diesmal voraussichtlich Dr. Jacobi. Er ist Neonatologe, also Arzt für Frühgeborene. Ansprechpartner ist Pastor Andreas Chrzanowski unter der Telefonnummer (05 11) 60 80 99 03 oder per Mail unter pastor@blindenseelsorge-org. Wichtiger Hinweis zum Juli-Termin: Wegen der Ferien- und Urlaubszeit findet dann kein Blickwechsel statt.

Samstag, 07.07.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit einer Netzhauterkrankung. Weitere Infos dazu bei Sabine Schulz unter (05 11) 70 03 15 70

Sonntag, 26.08.18, ab 14 Uhr, Hannover, BVN-Sinnesgarten, Whitestock-Festival

Das Whitestock-Festival des BVN findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Mit dabei ist Klaus Lage und seiner Band. Der Deutschrocker hatte 1984 seinen größten Hit mit „1000 und 1 Nacht“, den auch heute noch viele mitsingen können. Ein weiterer Hit war 1985 der Song „Faust auf Faust“, aber auch das systemkritische „Monopoly“ kennen noch etliche Rock- und Pop-Fans. Neue Versionen dieser und anderer Hits veröffentlichte er 2015 unter dem Titel „Neuaufgabe – Lieder, die man nie vergisst“. Sein letztes Studioalbum „Blaue Stunde“ kam im letzten Jahr heraus. Als zweite Band ist „5 vor der Ehe“ eingeplant. Die fünf Musiker und Junggesellen bieten einen bunten Querschnitt aus sentimental Balladen, flotten Popsongs und lässigen Rap-Einlagen. Schon im letzten Jahr war die sehr sympathische Rock/Popband „Staubkind“ beim Whitestock-Festival dabei. Sie kamen beim Publikum gut an und der Sänger schaffte es, das Publikum zum Mitsingen und Mitklatschen zu bewegen. Sie wurden mit einem großen Applaus belohnt und gaben noch eine Zugabe. Karten zum Preis von 20 Euro erhält man ab dem 07.05.18 in der BVN-Zentrale unter der Telefonnummer (05 11) 5 10 40. Man kann sie auch direkt dort in der Kühnstraße 18 kaufen. Begleitpersonen haben freien Eintritt.

Samstag, 06.10.18, 11 – 17 Uhr, Hannover, Wanderung und Beerensuche am Kronsberg mit Dipl. Biologin Sieglinde Fink

Im letzten Jahr musste diese Natur-Erlebnistour am Kronsberg, südöstlich von Hannover, leider abgesagt werden, da Sieglinde kurzfristig erkrankte. Wir treffen uns um 11 Uhr vor dem Hauptbahnhof am Ernst-August-Denkmal oder direkt an der Stadtbahnhaltestelle „Kronsberg“ um 11:45 Uhr. Auf der Wanderung wird uns Menschen mit Seheinschränkung die dortige Natur näher gebracht (Durch Tasten, Fühlen und Schmecken der Beeren und sonstigen Früchte des Herbstes). Die gepflückten Früchte verarbeiten wir dann in der Küche des Spielhauses „Kokolino“ zu leckeren Speisen und Getränken. Anschließend geht es zurück zum Hauptbahnhof, wo wir gegen 17 Uhr (also noch bei Helligkeit) ankommen werden. Die Teilnahmezahl ist auf 15 Personen beschränkt, Begleitpersonen können bei Bedarf gestellt werden. Mitgebracht werden sollten Verpflegung und Getränke, sowie eine Sitzunterlage für ein Picknick in der Natur. Auch wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk sind sinnvoll. Eine blindenpädagogisch geschulte Person ist als Begleitung dabei. Veranstaltet und Finanziert wird die Erlebnistour von der Gartenregion Hannover. Es fallen also keine Kosten an. Anmeldungen nimmt Christian Schulte unter christian.schulte.ri@t-online.de oder telefonisch unter der Nummer (0 57 51) 7 63 04 bis zum 02.10.18 entgegen.

Bericht über die Führung „Wege zum Smartphone“ im Historischen Museum am 17.03.18

von Christian Schulte

An diesem Samstag hatte sich die junge und junggebliebenen Gruppe der PRO RETINA (es kommen auch etliche Nicht-Mitglieder) um 11 Uhr vor dem Hauptbahnhof am Ernst-August-Denkmal verabredet. Leider erreichte ich mit den Teilnehmenden aus Bückeburg, Herford und Bielefeld nicht pünktlich den Treffpunkt, da unser Zug leider gut 20 Minuten Verspätungen hatte. Auch ein anderes Paar hatte aus östlicher Richtung kommend dieses Problem.

Also ging Manfred Bressel schon einmal mit den anderen Teilnehmenden zum Historischen Museum in der Nähe des Leineufers. Wir folgten so schnell es ging. Leider hatte es zuvor geschneit, deshalb war es teils rutschig und es wehte bei Frost ein eisiger Nordostwind. Im Vorraum des Museums trafen wir dann die Vorausgegangenen. Leider hatten einige krankheits- oder wetterbedingt abgesagt, sodass nur 20 statt 30 Personen an der Führung „Wege zum Smartphone“ teilnahmen.

Nachdem wir unsere Sachen in einem Fach verstaut und bezahlt hatten, begrüßte uns Frau Ruge, die uns schon ein Jahr zuvor durch den Beginenturm und die Mittelalter-Abteilung des Museum geführt hatte zu dieser extra für uns Blinde und Sehbehinderte erarbeiteten Führung. Sie dauerte ca. 90 Minuten. Zunächst fragte uns Frau Ruge, welche Geräte in einem Smartphone enthalten sind. Wir nannten das

Telefonbuch, die Telefonzelle, einen Fotoapparat und eine Schreibmaschine, wie auch Briefe und Postkarten und Stadt- bzw. Landkarten. Ferner fragte sie, wer von uns ein Smartphone besitzt. Es waren ca. Zweidrittel, welche dem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung entspricht.

Anschließend führt sie uns von der Frühform der Kommunikation bis in die Jetztzeit. Bis in das 18. Jahrhundert wurden Nachrichten von Reitern, Marathonläufern und mit Schiffen überbracht, welches sehr lange dauerte. 1933 wurde der Telegraf erfunden. Frau Ruge führte uns dazu an einen Tisch mit diesen Geräten. Man konnte sich beim telegrafieren zunächst nur über Klopfzeichen (Morsen) verständigen. Bis

1950 wurden die Kabel auch in andere Erdteile verlegt. Eine Weiterentwicklung war ab ca. 1880 das Telefon. Dies besaßen in der Frühzeit nur Ämter und Firmen. Sie landeten bei telefonieren zunächst in einer Zentrale. Die dort tätigen jungen Frauen mussten dann die Verbindung zur gewünschten Gesprächspartner/in herstellen. Wir sahen auf einem Tisch ältere und etwas neuere Apparate. Sie hatten teils noch eine Wählscheibe.

Danach gingen wir zu diversen alten Radiogeräten, die recht groß waren, sich aber hinter Glas befanden, sodass wir sie nicht ertasten konnten. Die ersten Programme gab es hierzulande in den 1920er Jahren. In der Nazi-Zeit brachte Adolf Hitler dann den sogenannten „Volksempfänger“ auf den Markt, damit er schnell seine Nazi-Propaganda verbreiten konnte. Nach dem zweiten Weltkrieg existierten zunächst nur öffentlich-rechtliche Radiosender, die Privaten kamen Mitte der 1980er Jahre dazu. Im Laufe der Jahre wurden die Geräte immer kleiner. Anschließend ging es zu den Fernsehern. Das erste Programm erblickte 1952 das Licht der Welt, das ZDF folgte

1963, dann die Dritten und ab 1984 das ersten privaten Sender. Zunächst gab es nur einige Stunden am Tag ein Programm, ab den 1990er Jahre wurde dann rund um die Uhr gesendet bzw. Sendungen wiederholt. Aus dem röhren- wurde ein Flachbildschirm.

Als nächstes führte uns Frau Ruge zu einem Grammofon und spielte einige Platten von damals ab. Der Sound war nicht besonders gut und man konnte nicht verstehen, was gesungen wurde. Der Nachfolger war ein Plattenspieler. An einer Wand hingen viele Plattencover der letzten Jahrzehnte. Um 1990 verdrängte die CD die Schallplatte zunehmend vom Markt, allerdings steigt die Auflage seit ein paar Jahren wieder, da es immer mehr Liebhaber der Technik gibt. Zudem wurden das Tonbandgerät und der Kassettenrekorder erfunden. Durch die Erfindung des Walkmans gewann die Musikkassette in den 1980er Jahren immer mehr an Beliebtheit. Man konnte jetzt seine Lieblingsmusik unterwegs hören. Inzwischen schreitet auch hier die digitale Entwicklung immer mehr voran, durch Downloads und Streaming-Angebote.

Am letzten Tisch sah man einen Computer, da ab den 1980er Jahren immer mehr Bedeutung gewinnt. Parallel dazu setzen sich die Handys in den 1990-er Jahren mehr und mehr durch. 2007 kam das erste Smartphone auf den Markt. Man kann jetzt auch unterwegs ins Internet, Mails schreiben oder in den sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter, Instagram) chatten. Allerdings wies Frau Ruge auch darauf hin, dass hier immer mehr, vorwiegend junge Leute, ein ziemliches Suchtpotential entwickeln und wie bei einem anderen Süchtigen auch körperliche Symptome auftreten, wenn das Smartphone längere Zeit nicht verfügbar ist. Es müsse hier jeder, wie beim Alkohol, das richtige Maß finden.

Um kurz nach 13 Uhr beendete Frau Ruge die sehr gut gemachte Führung und bekam dafür einen großen Applaus und ein Lob von mir. Anschließend ging es dann im Schnee und bei kräftigem Gegenwind an der Leine entlang und durch den Maschpark zum italienischen Lokal „Belle Italia“ in der Nähe des Aegi. Hier hatte ich zuvor einen Tisch für uns reserviert. Carmen und Wolfgang, die aus Holzminden mit dem Auto direkt dorthin gefahren waren, sowie Sabine Bressel erwarteten uns schon. Christine und Meik Tannhäuser hatten wetterbedingt abgesagt.

Das nicht vorbestellte Essen wurde relativ schnell serviert und wir führten interessante Gespräche. Ich wies auf einige anstehende Termine hin. Nachdem sich schon einige vorher verabschiedet hatten, gingen auch wir Restlichen gegen 15:30 Uhr wieder zurück zum Hauptbahnhof, wo unser Zug nach Hause diesmal pünktlich um 16:09 Uhr startete. Allen Teilnehmenden, mit denen ich sprach, hat es sehr gut gefallen.

Bericht über das Regionalgruppentreffen am 14.04.18 in Hannover

von Christian Schulte

Das diesjährige Regionalgruppentreffen der PRO RETINA Hannover und Nienburg fand an diesem Samstag wieder im Central-Hotel Kaiserhof am Ernst-August-Platz statt. Um kurz nach 11 Uhr begrüßte der Regionalgruppenleiter Manfred Bressel die ca. 40 Anwesenden, darunter auch einige Nicht-Mitglieder. Auch sie sind immer herzlich willkommen. Der Saal war gut gefüllt.

Als ersten Referenten kündigte Manfred den blinden Rechtsanwalt und Inhaber der Hannoveraner Hilfsmittelfirma IPD, Manfred Jaklin, an. Er gründete diese Firma bereits 1995. Auf einem Tisch hinter ihm hatte er mit einem sehenden Helfer einige Hilfsmittel aufgebaut. Sie konnten im Anschluss an seinen Vortrag näher unter die Lupe genommen werden. Anfangs reichte er das Smartphone „Supervision 2“ durch die Reihen. Es verfügt über drei Eingabemöglichkeiten (Tastatur, Sprache, Touch) und kann mit einigen zusätzlichen Hilfen „aufgerüstet“ werden.. Das Gerät hat einen Quadcore-Prozessor mit 16 Gigabyte RAM.

Als nächstes stellte Herr Jaklin eine Orcam vor. Blinde und sehbehinderte Menschen können diese kleine Kamera auf ihrer Brille platzieren. Durch Gesten gesteuert werden ihnen dann Texte, aber auch Schilder und Wegweiser, vorgelesen. Letztere dürfen nur nicht zu weit entfernt angebracht sein und man muss sie mit dem Kopf direkt anvisieren. Auch beim Einkaufen ist dieses Gerät beim Erkennen der Waren- und Preisschilder, wie auch der Geldscheine sehr hilfreich. Die Orcam kann einem auch die Namen entgegenkommender Personen sagen, wenn sie eingespeichert wurden. Dies trifft auch auf Gegenstände zu. Einige Krankenkassen übernehmen beim Kauf auch die nicht geringen Kosten.

Anschließend ging es um kleinere, mobile Hand-Lupen (3,4 und 5 HD- Zoll-Display) zum Vergrößern von Texten unterwegs. Mit der Compact 6 HD kann man auch Texte vorlesen lassen. Die Traveler-Hand-Lupe ist ein mobiles Vergrößerungssystem mit einem 13.3 Zoll Display. Zu Hause benutzen die meisten sehbehinderten Menschen ein Bildschirmlesegerät zur Vergrößerung von gedruckten Texten. Sie gibt es in verschiedenen Varianten und werden in der Regel von den Krankenkassen finanziert, bleiben aber deren Eigentum. Alle, die weniger als 30 % Sehkraft haben, und somit mindestens eine 6-fach-Vergrößerung brauchen, haben einen Anspruch darauf. Wer gesetzlich blind ist (Weniger als 2 % Sehvermögen) oder unter 10 % Sehkraft und ein eingeschränktes Gesichtsfeld hat, der kann ebenfalls ein Vorlesegerät für gedruckte Texte, aber auch für den Computer bekommen.

Für den PC gibt es für diejenigen mit einem einigermaßen guten Sehrest diverse Vergrößerungsprogramme. In der letzten Zeit sind von einem Hegdefond einige dieser einst eigenständigen Firmen aufgekauft worden. Dies bedeutete für etliche Mitarbeiter/innen die Kündigung, hat aber für Benutzer/innen den Vorteil, dass diese Programme kompatibler sind. Herr Jaklin stellte das neue Programm „Zoom-Text Fusion 2018“ vor. Es besteht aus dem Vorlesesystem „JAWS“ und dem Vergrößerungsprogramm „Zoom-Text“. Das ist gerade für stark Sehbehinderte eine gute Lösung, damit sie ihre Augen nicht zu sehr belasten müssen. Teilweise gibt es dieses Programm sogar mit einer Braillezeile.

Allerdings werden diese Geräte oft nicht von den Krankenkassen finanziert, oder sie übernehmen die Kosten nur teilweise. Auch in diesem Fall bleiben die Hilfsmittel meistens Eigentum der Kassen. Besser sieht es aus, wenn der Arbeitsplatz einer sehbehinderten Person damit ausgestattet werden soll. Anfangs übernimmt oft die Arbeitsagentur die Kosten, ist man schon länger als 15 Jahre berufstätig, springt hier in der Regel die Rentenversicherung als Kostenträger ein, da man ab dann Anspruch auf Erwerbsminderungsrente hat, wenn man seinen Beruf nicht mehr ausüben kann. Hier ist die Ausstattung mit Hilfsmitteln für sie die kostengünstigere Variante.

Manfred Jaklin beantwortete auch alle von zahlreichen Anwesenden gestellten Fragen. Er berichtete, dass die Hilfsmittelfirmen für fünf Jahre die Gewährleistung für die Hilfsmittel übernehmen. Für ältere Geräte gibt es auch wegen Firmenfusionen

und Betriebsauflösungen häufig keine Ersatzteile mehr. Deshalb tauschen die Krankenkassen die Hilfsmittel oft schon nach fünf Jahren aus, auch wenn sie noch funktionieren. Am Ende bekam Herr Jaklin für seinen Vortrag einen Applaus und ein kleines Präsent. Hier noch die Kontaktdaten bei Interesse an diesen und anderen Hilfsmitteln: Anschrift: IPD GmbH, Bemeroder Straße 71, 30559 Hannover, Telefon kostenlos: (08 00) 3 62 35 13, E-Mail: post@ipd.gmbh Homepage: www.ipd.gmbh.de
Natürlich gibt es auch andere Hilfsmittelanbieter.

Das vorbestellte Mittagessen wurde um kurz nach 13 Uhr serviert. Währenddessen konnte man sich mit anderen Betroffenen austauschen. Gegen 14 Uhr standen die Tätigkeitsberichte der Regionalgruppe auf der Tagesordnung. Zunächst schilderte Christian Schulte, welche Unternehmungen seiner jüngeren Sehbehindertengruppe in den letzten zwölf Monaten anstanden. Zudem berichtete er, dass die Teilnehmerzahl im Schnitt ansteige, da auch Nicht-Mitglieder und einige aus der Regionalgruppe Bielefeld an den Ausflügen teilgenommen hätten. Zudem wies er auf die Kooperation mit der Diplom-biologin Sieglinde Fink und der Gartenregion Hannover in Punkto „Natur-Erlebnistouren für Sehbehinderte“ hin. Auch in diesem Jahr gibt es zwei Veranstaltungen, an deren Planung er mitgewirkt hat. Als Ersteller und Herausgeber des Newsletters der Regionalgruppe berichtete er auch über diese Arbeit.

Da Christian auch bundesweit für die PRO RETINA aktiv ist, informierte er außerdem über einige dieser Geschehnisse, wie z. B. den Umzug der Geschäftsstelle von Aachen nach Bonn und einige Hintergründe dazu. Er sagte, dass er bei der letzten Delegiertenversammlung in Frankfurt für die Annahme des Antrags zu einem geringeren Mitgliedsbeitrag für junge und bedürftige Mitglieder geworben habe, dieser Antrag aber leider bei vielen Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt worden sei. Es gebe aber für diese Personen die Möglichkeit, den halben Beitrag zu zahlen, wenn sie eine Kopie ihres aktuellen Bescheids an die Geschäftsstelle senden würden. Jörg-Michael Sachse-Schüler hatte bei der DV zugesagt, diese Möglichkeit bekannter zu machen und großzügig zu handeln, erklärte aber danach auf Nachfrage, hier keinen Handlungsbedarf zu sehen. Deshalb wird dieses zugesagte Verhalten jetzt als neuer Antrag eingereicht, damit es verbindlicher ist. Abschließend berichtete Christian noch, dass er einen Antrag stellen wolle, damit junge und bedürftige Berater/innen für verpflichtende Aktiven-Seminare weiterhin nur 20 statt jetzt 30 Euro pro Tag zuzahlen müssen. Mit einigen befreundeten Aktiven, wie dem Gründer und Ehrenpräsidenten der PRO RETINA, Dr. Rainald von Gizycki, hat er als Weiterentwicklung und Konkretisierung des Leitbilds Leitsätze formuliert, die einen fairen und respektvollen Umgang auf Augenhöhe zwischen den Aktiven in der Selbsthilfevereinigung fordern. Hier soll auch eine Arbeitsgruppe und eine Schiedsstelle eingerichtet werden, die bei Verstößen vermittelt und einen verbindlichen Lösungsweg nennt, damit das Klima in der PRO RETINA weiter verbessert werden kann. Zum Abschluss erhielt auch Christian für seinen Vortrag einen Applaus.

Zum Abschluss informierte Manfred Bressel noch über die finanzielle Situation der Regionalgruppe. Es gab Zuschüsse von den Krankenkassen und eine größere Spende aufgrund einer Erbschaft. Somit stehen wir finanziell recht gut da. Er berichtete zudem über einen neuen Kontakt zu einem Wissenschaftler, der beim nächsten Regionalgruppentreffen über Forschung referieren könnte. Auch will er Kontakt zu den Medizinern aufnehmen, die über die PRO RETINA-Stiftung in Punkto Forschung gesponsert werden. Um kurz vor 15 Uhr verabschiedete er dann die Teilnehmenden. Es war wieder eine sehr informative, vielseitige Veranstaltung.

Vorgestellt: Das Dunkelrestaurant „Dinner in the Dark“

von Christian Schulte

Seit 2010 gibt es in Minden das Dunkelrestaurant „Dinner in the Dark“. Betrieben wird es von Felicia Olumat-Glaser und Olaf Glaser. Schon zwei Jahre zuvor versuchten sie dort, den Menschen die afrikanische Küche näherzubringen, da Felicia aus Nigeria stammt. Leider wurde dieses Angebot nicht gut angenommen, sodass sich das Ehepaar überlegte, was sie sonst noch im gastronomischen Bereich anbieten könnten. Es sollte sich von den üblichen Lokalen abheben. Schon damals gab es in einigen Städten Dunkelrestaurants, in denen blinde und stark sehbehinderte Menschen die meistens gut sehenden Gäste im Dunkeln bedienen. Das Anliegen ist, den Sehenden einen kleinen Eindruck zu vermitteln, wie es ist, trotz Blindheit gerade mit Dingen des alltäglichen Lebens zurechtzukommen. Hierbei kann es sich aber nur um einen kleinen Ausschnitt handeln.

Aus unserer Gruppe hat dort im letzten Jahr schon einmal Kevin Bobbert gearbeitet, seit Anfang Februar ist hier Claudia Elia aus Hannover tätig. Sie ist gelernte Phonotypistin und Telefonistin, war länger arbeitssuchend, und arbeitet hier jetzt auf Mini-Job-Basis, da das Lokal derzeit nur an jedem zweiten Wochenende geöffnet hat (freitags und samstags von 17 – 22:30 Uhr). Ab Juni ist geplant, das Dunkelrestaurant nach Petershagen zu verlegen.

Da ich dies für sehr interessant und unterstützungswert halte, beschloss ich, Claudia einmal zu begleiten, um mir aus verschiedenen Perspektiven ein Bild davon zu machen. Wir wurden von Felicia mit dem Auto vom Mindener Bahnhof abgeholt und zum südwestlich von Minden gelegenen Lokal gefahren. Als wir das Gebäude betraten, kamen wir zunächst in einen hellen Raum, in dem die Gäste, die sich vorher anmelden müssen, warten und von Felicia über den Ablauf des Abends informiert werden.

Wir traten dann durch einen Stoffvorhang in einen dunklen Gang, die sogenannte Schleuse. Durch einen weiteren Vorhang kamen wir dann in das zu dieser Zeit noch beleuchtete eigentliche Lokal. Ich darf hier nicht berichten, wie es dort aussieht, da potentielle Gäste (also auch Ihr und Eure Bekannten) erst am Ende des Abends erfahren dürfen, wo sie gegessen haben und wer sie durch das Event begleitet hat.

Das Dunkelrestaurant bietet Platz für 36 Gäste. Sie bekommen nacheinander ein 4-gänge-Menü serviert. Vorher können sie nur wählen, ob die Hauptmahlzeit mit Fleisch oder Fisch sein soll, oder ob es doch lieber vegetarisch bzw. sogar exotisch sein darf. Es ist also eine echte Überraschung, bei der neben dem Tast- auch der Geschmackssinn trainiert wird. Viele buchen diesen Event als Paare, manche als Gruppen, selten als Einzelpersonen. Es kostet 59 Euro.

Mit Claudia polierte ich zunächst das Besteck und die Gläser auf den Tischen und verteilte Servietten. Um kurz vor 19 Uhr wurde das Licht ausgeschaltet. Die erste Vorspeise verteilten wir dann im Dunkeln. Dies war auch für mich etwas schwierig, da ich zwar alles sehr verschwommen sehe, aber noch ein recht gutes Gesichtsfeld habe. Zum Glück ging nichts daneben, allerdings war ich langsamer und vorsichtiger. Claudia führte mich dann zielsicher zum Eingang, da nun die erste von drei Gruppen in den dunklen Raum geführt wurde. Sie hatten sich alle an den Händen angefasst. Claudia und ich übernahmen hier die Führung und prüften, ob sie sich ohne Probleme niederlassen konnten. Die Gäste wurden begrüßt und plauderten schon bald angeregt miteinander.

Jetzt hatte ich auch die Möglichkeit meine Vorspeise zu essen und mir Wasser in ein Glas einzuschenken, was ohne Probleme klappte. Auch bei den anderen Gästen schien nichts danebenzugehen. Es war auch für mich ein neues Gefühl, nicht zu wissen, was ich gerade esse und wie es aussieht. Währenddessen versorgte Claudia und ein weiterer Kellner die Gäste mit speziellen Getränken. Sie befinden sich ordentlich angeordnet in einem Kühlschrank. Wer die Blindenschrift beherrscht, lesen auf einem separaten Papier lesen, wieviel jedes Getränk kostet. Zahlen müssen die Gäste diese Getränke mit Münzen. Ich hatte die Gelegenheit, mich mit einigen Besuchern zu unterhalten. Manche waren im Internet oder durch Bekannte auf dieses Angebot aufmerksam geworden. Andere hatten einen Geschenkgutschein dafür bekommen. Sie waren alle sehr nett und aufgeschlossen. Einige fanden die Event-Idee spannend, andere dachten, dass sie sich dadurch besser in blinde Menschen hineinversetzen können. Im Laufe des Abends wurden noch die weiteren Gerichte serviert und Fragen der Gäste zu sehbehindertenspezifischen Fragen beantwortet. Kurz vor dem Ende um 22:30 Uhr ging dann das Licht im Dunkelrestaurant an.

Ich verabschiedete mich schon um kurz nach 20 Uhr, da am folgenden Tag eine weitere längere Aktivität in Hannover anstand. Ich erfuhr auch, dass das „Dinner in the Dark“ noch weitere blinde und sehbehinderte Servicekräfte sucht. Vielleicht hat von Euch jemand Interesse daran, oder kennt jemanden, der eine Tätigkeit in diesem Bereich sucht. Den Aufgabenbereich habe ich in meinem Artikel schon dargestellt. In Petershagen soll das Dunkelcafé jedes Wochenende geöffnet haben, da die Nachfrage schon jetzt größer ist als das Angebot. Für Buchungen und Bewerbungen gibt es folgende Kontaktmöglichkeiten: Telefon: (05 71) 50 92 37 81,

Handy: 0176-10236538 oder per E-Mail an: info@dinnerinthedark.info Die Homepage findet Ihr unter www.dinnerinthedark.info

Ich habe am diesem Abend jedenfalls viele bereichernde Erfahrungen aus verschiedenen Perspektiven gesammelt und denke, dass es Euch und Euren nicht sehbehinderten Familienmitgliedern und Bekannten dort auch gefallen wird.

Neue Teilhabeberatungsstelle auch für Menschen mit Seheinschränkungen in Hannover

von Christian Schulte

Laut Bundesteilhabegesetz müssen seit dem 01.01.18 in ganz Deutschland in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Beratungsstellen für die EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) geschaffen werden. Hier sollen Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen über die Bandbreite der Teilhabeleistungen informiert werden. Es geht dabei u. a. um die Beantragung von Hilfsmitteln, Arbeitsassistenzen für den Beruf und Alltag, Reha-Maßnahmen und Arbeitsangebote in Werkstätten und spezielle Wohnangebote. Die Berater/innen finden dafür die richtigen Leistungsträger z. B. die Krankenkasse, das Sozialamt oder die Rentenversicherung.

Diese Beratungen erfolgen unabhängig, unentgeltlich und durch Fachkräfte. Ergänzend dazu gibt es noch die sogenannten Peer-Berater/innen. In diesen Fällen beraten Betroffene andere Betroffene. Dabei geht es in erster Linie darum, dass Neu-Erkrankte von den Erfahrungen der „alten Hasen“ in diesen Bereichen profitieren. Sie können sich am besten in andere Gehandikapte mit der gleichen oder einer ähnlichen Erkrankung hineinversetzen und wissen über viele Hilfen Bescheid.

Auch die Selbsthilfevereinigung PRO RETINA will hier verstärkt aktiv werden. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales erteilte der Gruppe in Bonn den Zuschlag für die EUTB-Beratungsstelle. Der Geschäftsführer Markus Georg sagt dazu: „Menschen mit Behinderungen benötigen eine qualifizierte und unabhängige Beratung und können mit Hilfe unserer EUTB-Beratungsstelle alle Förderangebote in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund ist es uns eine Herzensangelegenheit, ein Netzwerk unter allen EUTB-Beratungsstellen aufzubauen.“

Auch in Hannover gibt es seit Anfang des Jahres eine solche Beratungsstelle. Bisher

Hat sich unsere Regionalgruppe noch nicht an diesen Beratungen beteiligt, allerdings diskutieren wir im Leitungsteam darüber. Hier die Betreiber, die Adresse und die Kontaktdaten:

Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen e. V.

Schwanenring 14
30627 Hannover

Ansprechpartner: Klaus Müller-Wirasmann
Telefon: (01 70) 8 56 29 88
E-Mail: stv_vorsitz@vkmb-hannover.de

Geplante Verbesserungen/Förderungen für Menschen mit Behinderungen durch die neue Bundesregierung

Von Christian Schulte

Nach langen Verhandlungen könnte etwa ein halbes Jahr nach der Bundestagswahl im September 2017 ein Koalitionsvertrag zwischen der CDU/CSU und der SPD unterschrieben werden. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen e. V. (BAG SELBSTHILFE) hat ihn nach relevanten Themen für diese Personen durchgeschaut. Es sind hier einige Verbesserungen geplant, allerdings bleibt vieles sehr schwammig formuliert und soll nur geprüft werden. So ist leider vieles wenig konkret und man muss beobachten, was in den nächsten gut drei Jahren davon umgesetzt wird. Auf einige Punkte werde ich hier näher eingehen.

Bei der Teilhabe am Arbeitsmarkt will die Bundesregierung vor allem die Ausbildung von Menschen mit einer Behinderung stärker in den Fokus nehmen. Geprüft werden soll die Einführung eines Budgets für Ausbildung. Die Assistierte Ausbildung soll um zwei Jahre verlängert und weiterentwickelt werden. Zudem prüft man, Menschen mit Behinderungen, die aus verschiedenen Gründen als nicht ausbildungsfähig gelten, durch eine Teilqualifizierung schrittweise in eine anerkannte Ausbildung zu führen. Dann plant die Regierung, die Förderung von Inklusionsbetrieben, die Unterstützung von Werkstätten für behinderte Menschen, damit diese ihr Profil wegen der neuen Anforderungen (Automatisierung) weiterentwickeln können. Auch die Stärkung des betrieblichen Eingliederungsmanagements wird geprüft. Außerdem will man in einer Analyse herausfinden, warum es Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt deutlich schwerer haben als andere. Hier sollen passgenaue Unterstützungs-Angebote entwickelt werden. Die Arbeitslosigkeit ist hier gegenüber anderen Personengruppen seit vielen Jahren deutlich höher.

Allerdings wurde hier von Seiten der Politik schon länger versucht, es Betrieben „schmackhaft“ zu machen, Menschen mit Behinderung einzustellen, z. B. durch Gehaltszuschüsse und die für die Firma kostenlose Ausstattung mit Hilfsmitteln. Ob die neuen Maßnahmen tatsächlich so umgesetzt werden und die Situation verbessern bleibt abzuwarten und liegt sicher auch an der allgemeinen Entwicklung der Arbeitslosenzahlen.

Dann soll laut Koalitionsvertrag die Rehabilitation gestärkt werden und der volle Zugang zu medizinisch-beruflicher Reha für alle Menschen mit Behinderungen, unabhängig, ob in allgemeinem Arbeitsmarkt oder in Werkstätten beschäftigt, zu verbessern. In der letzten Legislaturperiode wurde schon eine Milliarde Euro bereitgestellt, um neue Reha-Maßnahmen zu erproben. Dies geschah entweder durch die Rentenversicherung oder die Bundesagentur für Arbeit. Hier ist auch für die kommenden Jahre eine Stärkung und Förderung zu erwarten.

In Punkto Erwerbsminderungsrente soll die unterschiedliche Gewährung existenzsichernder Leistungen geprüft werden. Dies erscheint der BAG SELBSTHILFE als unzureichend. Sie halten ein generelles Konzept in Hinblick auf ausreichende existenzsichernde Leistungen, vor allem auch die Abschaffung der Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente für wichtig. Derzeit ist auch die Berechnung unterschiedlich. Menschen, die diese Leistung erst seit Anfang 2018 erhalten, haben deutlich weniger Abschläge, als diejenigen, die sie schon länger beziehen. Auf den Gleichheitsgrundsatz wird hier wohl wenig Wert gelegt.

Bei der Barrierefreiheit sollen der behindertengerechte, barrierefreie Wohnungsbau, sowie die barrierefreie Mobilität gefördert werden. Leider steht nicht im Koalitionsvertrag, welche konkreten Maßnahmen hier geplant sind. Es soll eine Stärkung von Initiativen in Städten und Gemeinden zu mehr Barrierefreiheit geben. Dies soll durch ein Förderprogramm umgesetzt werden. Leider hat man hier nicht die Forderung von Behindertenverbänden aufgegriffen, private Anbieter von Waren und Dienstleistungen (z. B. Geschäfte oder Friseursalons) zur Schaffung von Barrierefreiheit zu verpflichten. Dies ginge durch entsprechende Rampen. Dies wäre natürlich mit zusätzlichen Kosten verbunden, weswegen es bisher nur Wenige getan haben. Die Behindertenverbände sollten sich hier aber weiter für eine Verpflichtung einsetzen.

Infos und Rat bei Diabetes und Sehverlust

von Christian Schulte

Untersuchungen haben ergeben, dass diabetische Netzhauterkrankungen die häufigste Erblindungsursache bei Erwachsenen in Deutschland ist. Bleibt der Typ-2-Diabetes längere Zeit unerkannt, kann es zu einer Netzhautablösung kommen. Diese Betroffenen benötigen Hilfe, Informationen und kompetente Ansprechpartner/innen, damit sie weiterhin ein selbstständiges und aktives Leben führen können.

Unter dem Titel „Diabetische Netzhauterkrankungen – Aktiv werden, Möglichkeiten nutzen“ gibt die Internet-Seite www.diabetes-und-augen.info der Initiative „Diabetes und Auge“ des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV) und der Deutschen Diabetes-Hilfe Menschen mit Diabetes (DDH-M) kompakt und verständlich Informationen dazu, wie mit Sehverlust und Diabetes weiterhin ein aktives und selbstständiges Leben möglich ist. Zudem erfährt man hier, welche Möglichkeiten für

eine Rehabilitation es nach dem Sehverlust gibt und welche sozialrechtlichen Ansprüche bestehen können. Darüber hinaus erhalten Betroffene und Angehörige hier eine Sammlung von Beratungsangeboten und kompetenten Ansprechpartner/innen zum Thema Sehverlust

Auch gibt es auf der Internet-Seite Tipps für ein gutes Miteinander von sehenden und sehbehinderten Menschen. Ergänzende Informationen zu den Ursachen, einer guten Vorbeugung und der Behandlung von diabetischen Netzhauterkrankungen runden das umfangreiche Angebot ab.

Impressum

Redaktionelle Verantwortung:

Christian Schulte

Regionalgruppenleitung:

Manfred Bressel

E-Mail: manfred.bressel@web.de

Telefon: (05 11) 85 17 49

MD-Beratung und stellvertretende Regionalgruppenleitung:

Ramona Jacolbs

E-Mail: ramona.jacobe@freenet.de

Telefon: (05 11) 1 57 3 6 57

Jugendgruppe, Ansprechpartner für junge Sehbehinderte, Newsletter und stellvertretender Regionalgruppenleiter:

Christian Schulte

E-Mail: christian.schulte.ri@t-online.de

Telefon: (0 57 51) 7 63 04

Stammtisch:

Sabine Schulz

Telefon: (05 11) 70 03 15 70

RP-Beratung:

Manuela Gehlenbeck

E-Mail: manuela@gehlenbeck-online.de

Telefon: (0 57 64) 9 30 86

Pflege unserer Homepage:

Regina Prull

E-Mail: info@prullconsulting.de

Telefon: (05 11) 8 79 29 31

Datenverwaltung:

Peter Ellinger

E-Mail: PEllinger@htp-tel.de
Telefon: (05 11) 6 49 71 87